

## Ergebnis der Gruppenarbeit in der VU-Seminarsitzung am 18.10.2000

VU Seminar des 2. SPS Tempelhof, Fachseminarleiterin: Frau Lerner

*Erstellt von den Seminarteilnehmerinnen (Fischer, Kruse, Kurz, Rambo, Schelk, Himmel, Hoffmeister, Steingass und Plötz)*

### Thema: Grundsätzliches zur Verkehrserziehung in Schule und Elternhaus

#### Liebe Eltern der Klasse 2

Im kommenden Schulhalbjahr möchten wir uns mit dem Thema Verkehrserziehung beschäftigen. Folgende Schwerpunkte sollen im Interesse Ihres Kindes dabei besondere Berücksichtigung finden:

- die Sicherheit Ihres Kindes auf dem Schulweg und
- die Verkehrssicherheit des Fahrrades.

Damit Sie unsere Arbeit nachvollziehen und auch kräftig unterstützen können, werden wir Ihnen in groben Zügen die Ziele und ihre Hintergründe vorstellen, die wir während unserer Unterrichtseinheit berücksichtigt haben. Wir hoffen, dass dieses Skript Ihnen zu einem vorläufigen Überblick über unsere Arbeit verhilft und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

die Lehrer der Klassen 2

#### **Ziele der schulischen Verkehrserziehung**

Verkehrserziehung kann heute nicht nur Sicherheitserziehung sein, sondern muss vor allem auch als Umwelt- und Sozialerziehung gesehen werden. Zur Sicherheitserziehung:

- Sicherheitserziehung soll die Kinder dazu befähigen, selbständig und sicher die Verkehrssituation bewältigen zu können.
- Regelwissen allein macht die Kinder nicht sicher, denn in konkreten Situationen können Kinder die Regeln meist nicht erinnern.
- das Üben in der Schule oder Zuhause reicht nicht, denn solche Erfahrungen können Kinder nicht auf reale Situationen übertragen.

Daraus folgt, dass Eltern und Lehrer(-innen) mit den Kindern in der Verkehrswirklichkeit üben müssen. Kinder brauchen konkrete Erfahrungen im Umgang mit dem Verkehr im eigenen Wohn- und Schulraum, um zunehmend Sicherheit bei der Einschätzung von Verkehrssituationen zu gewinnen. Für alle Bereiche der

Sicherheitserziehung gilt, dass sie regelmäßig wiederholt werden müssen. Einmaliges Üben reicht nicht aus, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

### **Verkehrserziehung als Sozialerziehung**

Die Teilnahme am Straßenverkehr ist als soziales Handeln zu verstehen, Ihr Kind befindet sich in ständiger Interaktion und Kommunikation mit anderen Verkehrsteilnehmern.

Dies erfordert von Ihrem Kind:

- Mitverantwortung,
- vorsichtiges, vorausschauendes Verhalten und Rücksichtnahme auf andere, indem das Kind beispielsweise beim Radfahren auf dem Fahrradweg auf Passanten achtet,
- und unter Umständen auch Verzicht auf Vorrechte, indem es beispielsweise einem Fußgänger ausweicht, obwohl dieser auf dem Fahrradweg geht . Ein weiteres Beispiel ist das Überqueren einer Straße an einer Ampel. Ihr Kind sollte auch bei einer grünen Ampelphase vorsichtig über die Straße gehen und das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer genau beobachten.

### **Verkehrserziehung als Umwelterziehung**

Zu den erweiterten Zielen der Verkehrserziehung gehört ebenfalls die Umwelterziehung. Dieser Punkt sprengt jedoch den Rahmen eines Elternabends und müsste gesondert besprochen werden. An dieser Stelle geben wir nur einen kurzen Überblick:

Die Schüler sollen konkrete Vorschläge für die Umgestaltung der Verkehrssituation entwickeln. Denkbar wäre hier beispielsweise ein Brief an den Bürgermeister mit der Bitte um die Einrichtung von Spielstraßen.

Die Schüler sollen die gesundheitsgefährdenden Auswirkungen von den in Abgasen enthaltenen Schadstoffen kennen. Als längerfristiges Ziel sollen die Schüler bei der Wahl ihrer Verkehrsmittel die Auswirkungen auf die Umwelt bedenken und sich aktiv für eine menschengerechte Verkehrsgestaltung einsetzen.

### **Entwicklungspsychologische Grundlagen für die Verkehrserziehung in der Grundschule**

Zu den Inhalten der Verkehrserziehung gehört der sichere Schulweg sowie das Fahrradfahren mit einem verkehrssicheren Fahrrad.

Die Schwierigkeiten, die Ihre Kinder im Verkehr haben, muss diesen bewusst gemacht werden. Die Hauptpunkte werden nun kurz zusammengefasst:

## **Die Nutzung des Verkehrsraumes durch Kinder**

Die Nutzung der Verkehrsräume durch Kinder dient mehr dem Spiel als der Fortbewegung. Spiele auf der Straße gehören nach Studien zu den beliebtesten der 3 - 14 jährigen Kinder. Beim Spielen auf der Straße vergessen Kinder oft den Verkehr und setzen sich dadurch Gefahren aus.

Selbstüberschätzung, mangelnde Rücksichtnahme von Autofahrern, zu schmale Gehwege und fehlende Fahrradwege führen dazu, dass Kinder im Alter von sieben und acht Jahren am häufigsten als Fußgänger und Radfahrer im Straßenverkehr verunglücken. Mütter und Väter sollten deshalb die Spielbereiche ihres Kindes genau ansehen, um festzustellen, welche Gefahrenstellen es gibt. Wo sind im Spielbereich Ihres Kindes zu schmale Gehwege, unübersichtliche Ein- und Ausfahrten, wo fahren die Autos zu schnell? Auf Unterrichtsgängen in der Schulumgebung werden wir Lehrer auf bestimmte Gefahrenpunkte hinweisen, jedoch sollten Sie als Eltern uns dabei unterstützen, denn niemand kennt die Spielgewohnheiten Ihres Kindes besser als Sie!

## **Wahrnehmungsvoraussetzungen**

Schon von der Körpergröße sind Kinder eingeschränkt. Sie sehen weniger als die meisten Erwachsenen. Hindernisse am Straßenrand behindern die Sicht und die Sichtbarkeit besonders von Kindern. Das Sichtfeld ist eingeschränkt. (Um sich in die Lage Ihres Kindes zu versetzen müssen Sie nur einmal in die Hocke gehen...)

Kleinere Kinder haben außerdem Schwierigkeiten, die Richtung, aus der Geräusche kommen, richtig zu bestimmen. Im Unterricht werden wir deshalb verschiedene Übungen durchführen, um die Sinneswahrnehmung Ihres Kindes zu trainieren.

## **Urteilsfähigkeit**

Unsicherheiten beim Einschätzen von Geschwindigkeit, Entfernung und Bremsweg sind normal bei Kindern im Alter von sieben oder acht Jahren. Die Schule muss versuchen, den Kindern begreiflich zu machen, wie schnell Autos sein können und dass sie für das Bremsen einen Weg zurücklegen müssen.

Sensibilität für Gefahrensituationen zu schaffen, ist ein langwieriger und wichtiger Lernprozess. Wir werden deshalb mit den Kindern Bremswege testen und Reaktionsübungen durchführen.

## **Regelwissen**

Das Erlernen der wichtigsten Regeln des Straßenverkehrs ist ein Eckpfeiler der Verkehrserziehung. Die Umsetzung in der Praxis ist jedoch sehr schwierig und muss auf Unterrichtsgängen ständig geübt werden.

## **Hier nun eine Zusammenfassung der Aufgaben der Schule:**

Die Schule muss...

- Einstellungen wie z.B. Vorsicht und Rücksichtnahme erzeugen,
- Handlungsmöglichkeiten aufzeigen (Verkehrssituationen in Theorie und Praxis),
- Regelwissen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr üben,
- die Wahrnehmungsfähigkeit durch Sinnesübungen und die Reaktions- und Bewegungsgeschicklichkeit durch spielerische Übungen (z.B. einem Roller- oder Fahrradparcours) trainieren,
- mit den Kindern die Verkehrsmittelwahl (Wann gehe ich zu Fuß, wann nehme ich Bus, Fahrrad, Bahn?) besprechen,
- Beratung für Eltern an Elternabenden oder Elternsprechtagen anbieten.

## **Ihre Aufgabe als Eltern ist es:**

- mit den Kindern einzeln und stetig im alltäglichen Verkehr zu üben,
- Ihren Kindern tagtäglich ein Vorbild zu sein und sie auf Gefahren hinzuweisen.

Literaturgrundlage: Deutscher Verkehrssicherheitsrat - DVR (Hrsg.):  
Handbuch: Schulverkehrserziehung, ohne Jahr